

Dialog16-Gebet September/Oktober 2022

Hindernisse im interreligiösen Dialog –

Ängste und Unsicherheiten

Entzünden der Gebetskerze

Gedanken zum Einstieg

Angst ist ein schlechter Ratgeber, heißt es oft. Manchmal bewahrt uns die Angst aber auch vor zu riskanten Handlungen. Angst ist also nicht gleich Angst.

Heute wollen wir jenen Ängsten und Unsicherheiten nachspüren, die es in der Begegnung mit Menschen anderer Religionen und Kulturen immer wieder erschweren, einen gemeinsamen Grund des Miteinanders zu suchen.

Die Bibel ist betreffend Angst und fehlende Sicherheiten eine unerschöpfliche Quelle, das vielzitierte „Fürchte dich nicht“ auch eine Ermutigung für den interreligiösen Dialog.

**„Frieden wird in die Herzen der
Menschen kommen,
wenn sie ihre Einheit mit dem
Universum erkennen.“**

*

Black Elk, Lakota Medicine Man

Meditative Musik

Gebet im Wechsel (mit Kehrvers)

V: Wenn Angst und Unsicherheiten in der interreligiösen Begegnung auftreten, haben sie oft mit mangelnder Selbstsicherheit zu tun. Man fürchtet, dass der andere die eigene Position untergraben könnte, dass die anderen Botschaften begeisternder für die Menschen sein könnten oder dass er uns in der einen oder anderen Weise von den eigenen Überzeugungen abbringen könnte. Wie können wir in unserem Glauben zu mehr Gelassenheit und Selbstbewusstsein finden?

A: (*singend*) Die Antwort darauf, ...

Die Ant - wort da - rauf, sie muss ge - fun - den
sein. Die Ant - wort muss un - ser Le - ben sein.

V: Friede und Einheit haben keine Chance, wo Angst voreinander den Ton angibt. Oftmals steht das Benennen von Unterschieden weit über dem Wahrnehmen, das eigentlich alles mit allem in Verbindung steht. Wie können wir den Geist wach werden lassen für die eine Menschheitsfamilie, die Einheit der Mitwelt?

A: (*singend*) Die Antwort darauf, ...

V: Im Psalm 27 steht der Vers „*Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?*“ Im Hebräerbrief heißt es „*So können wir getrost sagen: »Der Herr ist mein Helfer, ich werde mich nicht fürchten; was kann mir ein Mensch tun?«*“ (Hebräer 13:6). Wie können wir diese beruhigende und Mut machende Botschaft verinnerlichen?

A: (*singend*) Die Antwort darauf, ...

Kurze Besinnung (Stille, meditative Musik)

Thematischer Input

Manchmal hilft gegen Angst, Misstrauen und Unsicherheit vor der Begegnung mit Menschen anderer Religionen die Ermutigung, dass Gott mit uns ist auf allen Wegen.

Deshalb wollen wir mittels einer Vielzahl an Bibelversen (siehe Anhang), die wir ziehen können, nach einer guten Zeit der Stille diese vorlesen und einander laut zusagen – mehrmals, immer wieder reihum, mehrfach wiederholend, die Grundbotschaft „**Fürchtet euch nicht!**“ in den unterschiedlich formulierten Bibelversen uns in die Seele setzen lassen.



Quellen: CC0, geralt, <https://pixabay.com/de/illustrations/angst-frau-riss-kerbe-furche-615989/>

**„Angst liegt nie in den Dingen selbst,
sondern darin,
wie man sie betrachtet.“**

Anthony de Mello

Gedanken zum heutigen Thema

Ich erinnere mich gut, wie wir den ersten Muslim als Referenten in eine Ottakringer Pfarre eingeladen haben. Einige Verantwortliche, aber auch Menschen aus der Pfarrgemeinde kamen auf mich zu und warnten mich: „Sowas kann ins Auge gehen. Wenn dieser Imam sehr überzeugend ist, am Ende laufen Leute von uns zu denen über.“

Ich habe diese Angst nicht verstanden, spürte aber, es geht sehr viel im interreligiösen Dialog um die Selbstsicherheit im Eigenen, die uns gelassener macht, einander unvoreingenommen zu begegnen. Wenn der Jesuit de Mello sagt „Angst liegt nie in den Dingen selbst, sondern darin, wie man sie betrachtet“ weist er uns auch den Weg aus diesem heutigen Hindernis des interreligiösen Dialogs: Die eigene Sicht reflektieren, die Gründe der Ängste aufspüren, sich in der eigenen Spiritualität stärken und so selbstgewisser auf den Andersgläubigen zugehen können.

Und wir können sicher sein, Gott ist mit uns, unser menschenfreundlicher Gott, der Frieden und echte mitmenschliche Begegnung will.

W.B.

Stille

Raum für Fürbitten und Danksagungen im Sinne des Gebetsanliegens eines guten Miteinanders von Menschen unterschiedlicher Religionen

Schlussgebet

Allmächtiger und barmherziger Gott!
In deinem Heiligen Geist erkennen wir,
dass du uns in Jesus Christus
dein Heil für alle Menschen geschenkt hast.

Weite unser Herz,
damit wir in der Vielfalt
an Glaubens- und Lebensweisen der Menschen
die Mitte von deinem Heilswillen aufspüren können.

Gütiger und lebendiger Gott!
Segne uns und alle Menschen,
besonders jene, die hier in unserem Umfeld leben.
Schenke
ein Mehr an Glauben,
ein Mehr an Hoffnung,
ein Mehr an Liebe,
die unsere Nachbarschaft
– auch gerade mit Andersgläubigen –
tragen mögen.

Bleibe mit uns allen, ewiger Gott
Vater, Sohn, Heiliger Geist
Amen.

Ermutigungsverse

Josua 1,9: Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.

Psalm 27,1: Der HERR ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?

Psalm 91,11: Er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Psalm 118,6: Der HERR ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht; was können mir Menschen tun?

Jesaja 41,10: Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

Römer 8,28: Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten gereichen.

Römer 8,31: Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein?

2. Timotheus 1,7: Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

1. Petrus 5,7: Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.

1. Johannes 4,18: Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus.